

GSR Gemeinschaft der Sportvereine Rursee e.V.

**Stellungnahme Nr. 2
zum
Wasserspeicherkraftwerk
Rur TWR**

Juni 2012

1 GSR – Gemeinschaft der Sportvereine am Rursee e.V

Die GSR vertritt als Gemeinschaft der Sportvereine am Rursee alle Nutzer des Rursee, die Erholung und Freizeitgestaltung suchen ebenso wie die Sportler mit nationalen und internationalen Ambitionen und Erfolgen. Wir vertreten diejenigen, die segeln ebenso wie diejenigen, die tauchen, angeln, rudern, paddeln oder surfen. Dazu gehören Einwohner der Randgemeinden des Rursee aus Simmerath, Heimbach und Nideggen ebenso wie unsere Mitglieder aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, den Niederlanden und aus Belgien. Zusammengefasst vertreten wir rund 4.000 Einzelmitglieder, die uns über ihre Sportvereine angeschlossen sind.

In der Verantwortung für unsere Mitglieder, für die übrigen Nutzer des Rursee sowie die Touristen, für die die Attraktivität des Rursee auch durch die wassersportliche Nutzung entsteht, geben wir diese zweite Stellungnahme ab insbesondere vor dem Hintergrund

- der **Gespräche, die wir mit dem Vorhabenträger Trianel geführt haben** und
- den mittlerweile vorliegenden ersten **wissenschaftlich fundierten Fachbeiträgen**.

Wir werden im Verlauf des Planungsprozesses bei Vorliegen weiterer Informationen und Erkenntnisse weitere Stellungnahmen abgeben.

2 Positive Entwicklungen im Planungsprozess

Wir begrüßen

- den intensiven Dialog der zwischen allen Beteiligten – seien es die Amtsträger in den betroffenen Gemeinden, die politischen Parteien, der Wasserverband Eifel-Rur oder der Vorhabenträger Trianel - begonnen wurde und sagen zu, diesen Dialog von unserer Seite weiterhin kritisch-konstruktiv zu führen,
- die Vorgabe des Wasserverbandes Eifel-Rur, die Zeit der Wasserabsenkung des Rursee auf 240 mNN nur maximal für die Zeit von Frühjahr bis Herbst eines Jahres hinzunehmen und damit den Ausfall des Wassersports beim Bau des TWR auf maximal eine Saison zu beschränken.

3 Offene und ungeklärte Fragen

Für die folgenden Fragen gibt es bisher keine oder noch unzureichende Konzepte. Wir vermerken dies als offene Punkte, die dem Vorhabenträger Trianel bekannt sind, und über die wir noch Einigung erzielen müssen:

- Die Zufahrten zu den Sporteinrichtungen während der Bauphase, insbesondere im Gebiet Wildenhof sind bisher nicht gewährleistet.
- Für die wirtschaftlichen Schäden, die den Wassersportvereinen, ihren Gastronomieeinrichtungen sowie bei ihren Slipanlagen entstehen, gibt es noch keine Regelungen.
- Über die Anpassung der Steganlagen bzw. neu zu errichtenden Steganlagen gibt es bisher kein Fachgutachten oder ein Konzept.

4 Defizite bei den vorliegenden Fachgutachten bzw. Schlussfolgerungen aus den Fachgutachten

Die bisher vorliegenden Fachgutachten lassen teilweise erhebliche Wirkungen auf die wassersportliche Nutzung erkennen. Auf der anderen Seite blenden sie teilweise wassersportliche Belange völlig aus bzw. berücksichtigen sie unvollkommen bis falsch. Im Einzelnen:

4.1 Fachbeiträge Hydrophysik und Hydrobiologie

- Soweit sich diese Beiträge mit der Qualität des Wassers und insbesondere ihren Auswirkungen auf den Angelsport beschäftigen, werden wir uns zu einem späteren Zeitpunkt noch detailliert äußern.

4.2 Fachbeitrag Ersteinschätzung Hydrophysik, Hydrobiologie und Wassermengenbewirtschaftung, Teil 1 Wassermengenbewirtschaftung und Hydrophysik (19. April 2012):

- Als Randbedingungen werden Pumpzeiten von 23 bis 07 Uhr und Turbinenzeiten von 07 bis 13 Uhr genannt (S.15). Es ist unklar - und widerspricht im übrigen allen bisherigen mündlichen Aussagen -, warum es zu diesen Betriebszeiten kommt und welche Auswirkungen diese Annahmen auf die Aussagen des Gutachtens haben.
- Die Fließgeschwindigkeit auf der Höhe des Einlass- bzw. Auslassbauwerks im Schilsbachtal wird horizontal bis zu 0,5 m/sec betragen. Die dadurch entstehenden Strömungen an der Sohle werden zu erheblichen Sedimenterosionen führen (S. 35ff).
- Die Fließgeschwindigkeiten an der Wasseroberfläche werden je nach Wasserstand zwischen 0,22 m/sec und 0,11 m/sec betragen. Das ist weder für die **Sicherheit** bei der wassersportlichen Nutzung allgemein noch für eine **Vielzahl von Aktivitäten** – von der Jüngsten- und Jugendausbildung bis hin zu nationalen Sportwettkämpfen - hinnehmbar.
- Gegen eine von den Gutachtern ins Auge gefasste „örtliche Einschränkung der Freizeitnutzung“ (S. 38) über einen eng begrenzten Raum in der Nähe des Aus- bzw. Einlassbauwerks werden wir uns mit allen Mitteln wehren.

Wir fordern daher,

- das Ein- und Auslassbauwerk im Schilsbachtal so zu gestalten, dass Erosionen der Sedimente vermieden werden und die Fließgeschwindigkeit an der Wasseroberfläche deutlich gesenkt wird, oder
- das Ein- und Auslassbauwerk an einer anderen Stelle zu positionieren – etwa im Bereich des Ausgangs der Düse an der Tonne 6 - und Fließgeschwindigkeiten in der prognostizierten Form zu vermeiden, oder
- das Schilsbachtal oder ein anderes Tal als eigenes Unterbecken zu gestalten, so dass keinerlei Strömung im Rurseer mehr entstehen kann.

4.3 Fachbeitrag Geotechnische Ersteinschätzung (März 2012):

- Bei den Bauwerken im Bereich des Rursee (S.19 ff.) sind zwar die „Bootsanlegestellen“ – besser „Bootsliegeplätze“, weil es sich ja anders als bei der Rurseeschifffahrt um Dauerliegeplätze handelt – angesprochen, die speziellen Anlagen der Vereine für die Wasserung der Boote jedoch überhaupt nicht.

Wir fordern daher,

- eine gesonderte gutachterliche Stellungnahme über die Auswirkungen des Betriebs des TWR auf die Bauwerke der Wassersportvereine insbesondere die Slipanlagen in Rurberg, Woffelsbach (Yacht Club Rursee, Aachener Bootsclub, Jülicher Segelclub) sowie Schwammenauel.

4.4 Fachbeitrag Touristik (02. Mai 2012):

- Der Fachbeitrag wird der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sportpolitischen Bedeutung des Wassersports für die Rursee-Gemeinden auch nicht annähernd gerecht.
- Eine Begrenzung der Wirkungen des Wassersports auf den Tages- oder Übernachtungstourismus ist schlichtweg falsch, insofern ist die an vielen Stellen des Gutachtens kolportierte Zahl von 5 % Bedeutung des Wassersports für die Region mehr als irreführend (z.B. S. 27, 28, 42).
- Die Gutachter vermerken selbst, dass die Effekte von Zweitwohnungsbesitzern nicht berücksichtigt sind (S. 18), weil Daten nicht vorlagen. Eine solche Ausblendung ist aber nicht hinnehmbar, da sie einen wesentlichen Teil der wirtschaftlichen Bedeutung der Wassersportler ausmacht.
- Dass die Wassersportler im Baujahr „der Rurtalsperre fernbleiben und größtenteils erst nach zwei bis drei Jahren an die Rurtalsperre zurückkehren“ (S. 37) ist eine Annahme, die von einer total mobilen Sportart ausgeht und die Revierbindung - auch an ein neues Revier -, die sehr vielfältige Gründe hat, völlig ausblendet.
- Die Prognosen in den Gästezahlen (S. 38) sind gegriffene Werte und entbehren jeder empirischen Relevanz. Dass sie für die Prognose der Bruttowertschöpfung, der Einkommenseffekte und der Arbeitsplätze genutzt werden, grenzt an Verantwortungslosigkeit.
- Die regionalökonomischen Wirkungen des Wassersports, wie es das Gutachten vorgibt (spätestens S. 42), werden mit dem vorliegenden Fachbeitrag auch nicht annähernd erfasst. Dies ist umso bedenklicher als mit den (positiven) ökonomischen Wirkungen des TWR für die Gemeinden argumentiert wird, die Gefahren für ein wesentliches wirtschaftliches und gesellschaftliches Standbein der Region, wie er im Wassersport besteht, aber völlig negiert werden.

Wir fordern daher,

- einen Fachbeitrag, der die wirtschaftlichen Wirkungen durch den Wassersport auf die betroffenen Gemeinden mit Erst- und Zweitwohnsitzen, eigenen Wirtschaftszweigen wie Werften, Landstellplätzen für Boote und Hänger, Gastronomie, Slipanlagen u.a. angemessen berücksichtigt,
- einen Fachbeitrag, der die gesellschaftlichen und sozialen Wirkungen durch den Wassersport auf die betroffenen Gemeinden in Hinsicht auf Vereinsleben, Feste, gesamtgesellschaftliches Engagement u.a. angemessen berücksichtigt,
- einen Fachbeitrag, der die sportpolitischen Wirkungen durch den Wassersport in Hinsicht auf die Sichtbarkeit der betroffenen Gemeinden durch Sportereignisse am See ebenso wie Beteiligung von Rursee Sportlern an nationalen und internationalen Regatten angemessen berücksichtigt.

5 Angebot zum kontinuierlichen Gespräch

Die GSR ist weiterhin an dem kontinuierlichen Gesprächsaustausch mit allen Verantwortlichen für das Wasserspeicherkraftwerk interessiert.

Arbeitsgruppe Wasserspeicherkraftwerk der GSR

Hans Gottfried	Steg Nr. 139
Prof. Dr. Detlef Müller-Böling	Yacht Club Rursee e.V.
Rainer Ochs	2. Vorsitzender GSR 1. Vors. Aachener Bootsclub e.V.
Norbert Sauer	Technischer Leiter Segel-Sportclub Schwammenauel e.V.
Herbert Schönwald	Angelsportverein Rursee e.V.
Mathias Strang	1. Vorsitzender GSR 1. Vors. Segelclub Woffelsbach Rursee e.V.